

Nahrungsmittel und Getränke mit 8 Millionen Schilling, also auf eine Gruppe, die starken, sich gelegentlich verschiebenden, Saisoneinflüssen und Saisonverschiebungen unterliegt. Die Einfuhr von Rohstoffen ist zwar ebenfalls übersaisonnäßig, aber doch in geringerem Ausmaß gefallen und die saisonbereinigte Indexziffer liegt mit 47 überdies um 5 Punkte über der Vorjahrshöhe. Die Einfuhr von Fertigwaren hat sich geringfügig erhöht und hält sich auf der Höhe des Vorjahres. Der Ausfuhrwert hat absolut gegenüber Juli zugenommen, doch entsprach die Steigerung nur dem saisonbedingten Ausmaß, die saisonbereinigte Indexziffer blieb unverändert. Das gleiche gilt für die Ausfuhr von Fertigwaren. Die saisonbereinigte Indexziffer sowohl der Gesamtausfuhr, wie der Fertigwarenausfuhr liegt einen Punkt über dem Wert im August des Vorjahres. Die Rohstoffausfuhr blieb gegenüber dem Vormonat ziemlich unverändert. Durch die starke Abnahme der Einfuhr bei gleichzeitiger Steigerung des Exportes ging der Einfuhrüberschuß von Juli auf August von 30 auf 15 Millionen Schilling zurück, ist aber noch höher als im August des Vorjahres. Da der Rückgang der Gesamteinfuhr fast ausschließlich auf die Verminderung des Importes von Getreide und Rohtabak zurückgeht, deren Einfuhr großen Schwankungen unterliegt, können daraus vorderhand noch keine weiteren Rückschlüsse gezogen werden. Bezüglich der Aufgliederung des Außenhandels nach wichtigen Waren und Ländern sei auf das nachfolgende Kapitel „Wichtigere Veränderungen im österreichischen Außenhandel“ verwiesen.

#### DER ÖSTERREICHISCHE STAATS- HAUSHALT IM KONJUNKTURVERLAUF 1925—1935

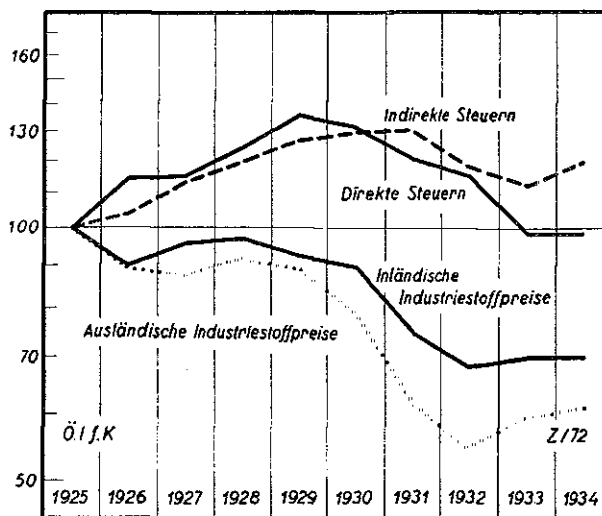
Der nachstehende Versuch einer Analyse, die das Verhalten verschiedener öffentlicher Abgaben im Konjunkturverlauf und den Einfluß finanzpolitischer Maßnahmen auf diesen klarlegen soll, umfaßt grundsätzlich nur den Zeitraum von 1925 bis 1932. Soweit jedoch Ziffern bis in die Gegenwart vorliegen, werden auch diese Verwendung finden. Dabei ist zu berücksichtigen, daß sich aus einzelnen Reihen keine genaue Beziehung zwischen Ursache und Wirkung herstellen läßt. Gerade bei finanztheoretischen Untersuchungen ist es wegen der Vielfalt der sich kreuzenden Einflüsse besonders notwendig, eine Übereinstimmung in der Bewegung der verschiedensten Reihen herauszufinden,

ehe eindeutige Rückschlüsse möglich sind. Die bis in die Gegenwart vorliegenden Einzelergebnisse werden daher nur Vermutungen über den voraussichtlichen Gang der Entwicklung zulassen. Die Probleme des Finanzausgleiches finden in diesem Zusammenhange keine Behandlung, da es sich hier nur um die Beziehungen zwischen Produktion und Besteuerung und nicht um jene zwischen den öffentlichen Haushalten untereinander handelt.

#### A. Die öffentlichen Einnahmen.

Ein Studium des Verlaufes der öffentlichen Einnahmen bietet nach zwei Richtungen hin interessante Aufschlüsse. Einmal hinsichtlich der Konjunktorempfindlichkeit der einzelnen Steuern und dann auch hinsichtlich der Auswirkungen finanzpolitischer Maßnahmen auf Produktion und Verbrauch. In keinem der beiden Fälle wird es jedoch möglich sein, aus den Ergebnissen der statistischen Analyse Regeln abzuleiten, die Anspruch auf vollste Allgemeingültigkeit erheben können. Die Einflüsse von Tarifänderungen, von Veränderungen in der Veranlagung und Erhebung von Steuern, strukturelle Verschiebungen und vor allem die Rückwirkungen von Veränderungen in der Weltwirtschaft auf die österreichische Wirtschaft sind zu bedeutend, als daß man von ihnen absehen dürfte. Aus Angaben über die Reaktionsgeschwindigkeit bestimmter Steuererträge auf den Konjunktumschwung im Jahre 1929 werden daher Aussagen über die Konjunktorempfindlichkeit dieser Steuern nur unter Berücksichtigung der erwähnten Umstände möglich sein. Ebenso wird die Wirkung auf Produktion und Konsum, die sich aus einer Veränderung des Steuersatzes ergibt, nur in

**Steuern und Preise**  
(logarithmischer Maßstab; Durchschnitt 1925 = 100)

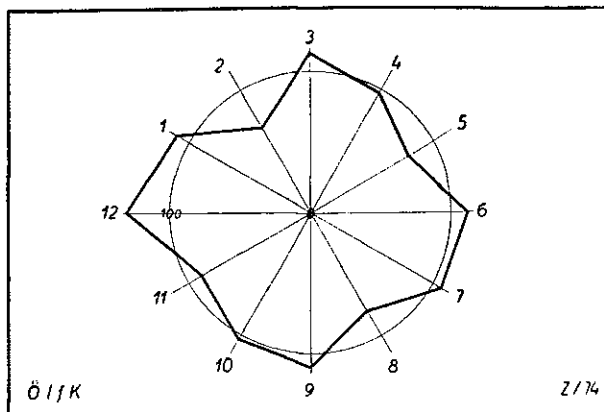


diesem Gesamtzusammenhang richtig beurteilt werden können.

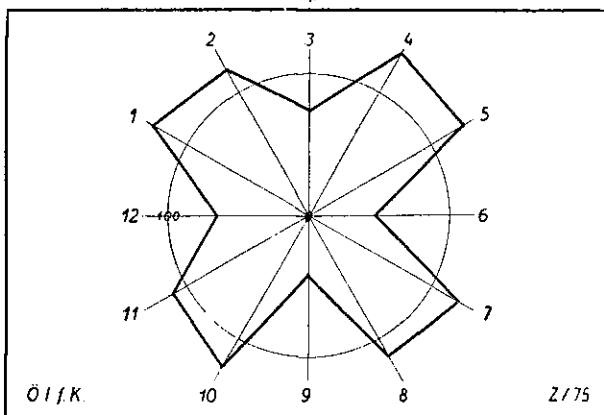
Bis zum Jahre 1930 entwickelten sich die Steuereingänge im allgemeinen günstig. Von hier ab zeigen die Einnahmen in Übereinstimmung mit dem Rückgang der Wirtschaftstätigkeit fallende Tendenz. Sie erreichen ihren tiefsten Wert im Jahre 1933 mit 1 202 Millionen Schilling. Im Jahre 1934 kommt der Konjunkturanstieg bereits vereinzelt in einer Erhöhung der Einnahmen zum Ausdruck. Obwohl aber die Produktionsziffern sowie die übrigen Wirtschaftsreihen des vergangenen Jahres fast durchwegs eine erhebliche Besserung gegenüber dem Jahre 1932 zum Ausdruck bringen, konnten die öffentlichen Einnahmen den Stand des Jahres 1932 noch nicht erreichen. Es zeigt sich demnach hier, wie im Jahre 1929, daß der Umschwung der Konjunktur erst im darauffolgenden Jahre in der Einnahmenseite des Staatshaushaltes seinen Niederschlag findet. Für die Gesamteinnahmen des Jahres 1932 ist also in erster Linie die Konjunkturlage des Jahres 1931, für jene des laufenden Jahres, die Wirtschaftslage des Jahres 1934 maßgebend. Das hat folgende Gründe.

Bei den direkten Steuern, die nur einen Bruchteil der Gesamteinnahmen ausmachen, stimmen die Erträge mit dem Konjunkturverlauf meistens überein. Zwar sind mit geringfügigen Ausnahmen immer die Erträge der vorausgegangenen Wirtschaftsperiode für die Besteuerung maßgebend, doch darf nicht übersehen werden, daß die Gewinne schon eine gewisse Zeit vor dem Konjunkturumbruch ihren Höhepunkt erreichen. In dem Maße, in welchem sich nämlich eine aufsteigende Wirtschaftsentwicklung ihrem Ende nähert, schreitet die Anpassung der Kostenelemente, insbesondere des Kapitalzinses fort und verringert dadurch die Gewinne. Jene direkten Steuern, denen die Reinerträge zugrunde liegen, werden daher, da sie nach den Ergebnissen der vorangegangenen Wirtschaftsperiode berechnet sind, im Jahre des Konjunkturumbruches selbst ihre höchsten Erträge liefern. Daran ändert die Tatsache nichts, daß das Aufkommen mancher Steuern, wie z. B. der Rentensteuer, infolge des in der Krise steigenden Zinssatzes erst im absteigenden Ast der Konjunktur am größten wird. Andere Steuern wieder — so z. B. die Einkommensteuern im Abzugswege bei den Arbeitnehmern — liefern auch in den ersten Krisenjahren noch hohe Erträge, weil die Anpassung der Löhne und Gehälter an die geänderten Verhältnisse erst allmählich erfolgt. Die Erträge der verschiedenen direkten Steuern folgen daher dem Konjunktur-

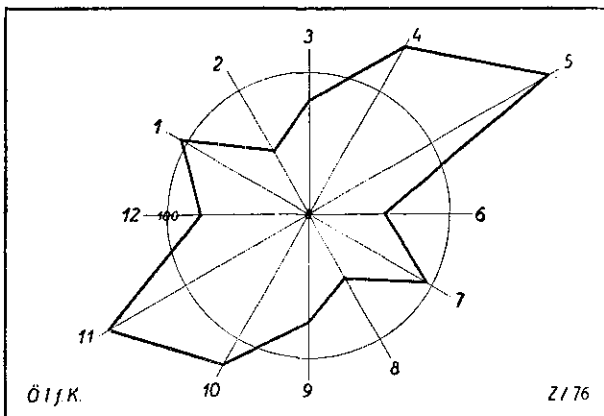
**Jahreszeitliche Schwankungen**  
(natürlicher Maßstab; Monatsdurchschnitt = 100)  
**Erwerbsteuer**



**Körperschaftsteuer**



**Rentensteuer**



Diese Abbildungen stellen die durchschnittlichen Schwankungen der Steuereingänge dar. Hier liegt kein bestimmtes Jahr zugrunde, sondern monatliche Durchschnitte von 1925 bis 1934. Die Kenntnis der jeder Steuerart charakteristischen Schwankung ist deshalb von Bedeutung, weil sie über den Verlauf der Steuereingänge Auskunft gibt. Die Summe der Gesamteinnahmen soll der Kreisform möglichst nahe kommen. Das würde dann bedeuten, daß die Einnahmen gleichmäßig einfließen und sich dem Verlaufe der Ausgaben besser anpassen. Die Abweichungen des Einnahmenseinganges von der Kreisform geben daher auch darüber Aufschluß, inwieweit der Geldmarkt durch Begebung von Schatzscheinen in Anspruch genommen werden muß, weil die Staatsausgaben einen anderen Saisonverlauf zeigen als die Einnahmen.

*Veränderung der Zahl der zur Einkommensteuer veranlagten Steuerpflichtigen in den einzelnen Einkommensgruppen und Bundesländern*

(1926 = 100)

| Bundesland       | unter 1.400 |      | 1.400—2.000 |      | 2.000—3.000 |      | 3.000—4.800 |      | 4.800—10.200 |      | 10.200—22.000 |      | 22.000—2.500.000 |      | Zusammen |      |
|------------------|-------------|------|-------------|------|-------------|------|-------------|------|--------------|------|---------------|------|------------------|------|----------|------|
|                  | 1930        | 1932 | 1930        | 1932 | 1930        | 1932 | 1930        | 1932 | 1930         | 1932 | 1930          | 1932 | 1930             | 1932 | 1930     | 1932 |
| Wien             | 1.789       | 531  | 83          | 112  | 94          | 99   | 111         | 104  | 100          | 87   | 104           | 81   | 110              | 68   | 100      | 98   |
| Niederösterreich | 463         | 121  | 108         | 114  | 101         | 106  | 105         | 103  | 105          | 99   | 119           | 98   | 123              | 86   | 108      | 106  |
| Oberösterreich   | 467         | 500  | 92          | 98   | 106         | 109  | 102         | 99   | 108          | 96   | 110           | 84   | 121              | 81   | 101      | 100  |
| Salzburg         | 193         | 222  | 93          | 93   | 101         | 90   | 111         | 89   | 115          | 97   | 128           | 83   | 162              | 85   | 105      | 92   |
| Steiermark       | 132         | 177  | 87          | 91   | 99          | 94   | 106         | 92   | 113          | 91   | 135           | 97   | 138              | 90   | 101      | 92   |
| Kärnten          | 223         | 281  | 92          | 109  | 107         | 97   | 124         | 100  | 119          | 88   | 112           | 70   | 145              | 59   | 108      | 99   |
| Tirol            | 92          | 81   | 84          | 109  | 114         | 94   | 117         | 92   | 124          | 92   | 132           | 92   | 155              | 98   | 108      | 98   |
| Vorarlberg       | —           | —    | 81          | 59   | 90          | 67   | 116         | 88   | 140          | 116  | 133           | 107  | 135              | 76   | 99       | 75   |
| Burgenland       | 128         | 18   | 92          | 96   | 106         | 102  | 108         | 96   | 138          | 115  | 117           | 107  | 96               | 66   | 105      | 93   |
| Zusammen         | 280         | 88   | 92          | 103  | 100         | 100  | 109         | 100  | 107          | 93   | 112           | 86   | 117              | 73   | 103      | 98   |

verlauf nicht gleichmäßig, sondern in verschiedenen zeitlichen Abständen, deren Größe überdies von der Technik der Steuerehebung noch weitgehend beeinflusst wird.

Die Verbrauchssteuern, die monatlich mit Betriebsanmeldung (Branntweinabgabe) oder mit Anmeldung des steuerbaren Verfahrens (Biersteuer) fällig werden, passen sich infolge dieses Umstandes in ihren Erträgen den Ergebnissen des entsprechenden Wirtschaftsjahres grundsätzlich an (abgesehen von halbjährigen Verschiebungen durch Wechsel wie z. B. bei der Biersteuer). Wenn daher die Verbrauchssteuern in der Regel erst in dem, dem Konjunktumschwung folgenden Jahre ihre höchsten Erträge aufweisen, so ist das darauf zurückzuführen, daß der Verbrauch in diesem Jahre noch gestiegen ist oder zumindest noch keinen erheblichen Rückschlag erfahren hat. Diese Tatsache stimmt auch mit den theoretischen Erwägungen

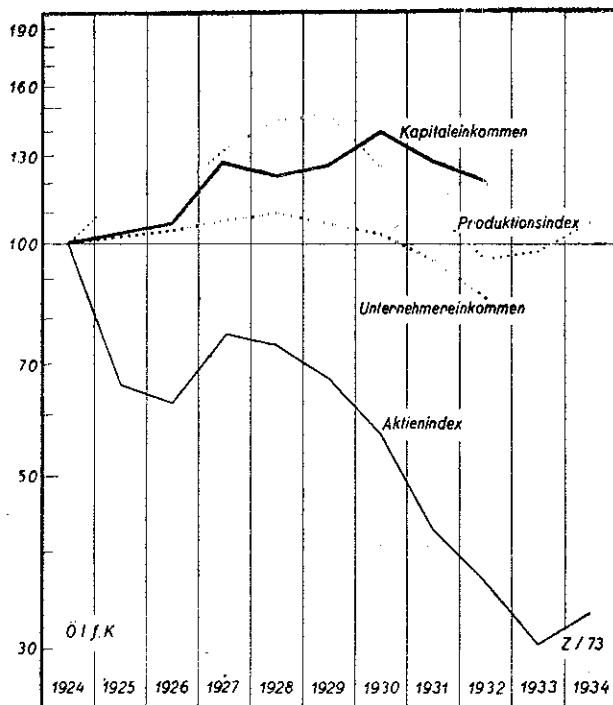
über den Konjunkturverlauf überein, denen gemäß die Produktionsmittelindustrie als erste von der Belebung erfaßt und als erste vom Rückschlag getroffen wird. Die Konsumgüterindustrie folgt dieser Bewegung erst in einem bestimmten Zeitabstand nach und es kann daher vorkommen, daß die Produktionsmittelindustrie schon stark rückgängig ist und die Konsumgüterindustrie noch steigende Tendenz aufweist. Sind beide Industrien rückgängig, dann ist die Schrumpfung der Konsumgüterindustrien jedenfalls erheblich geringer als jene der Produktionsmittelindustrien. Bei dem Konjunkturumbruch im Jahre 1929 sind diese Verhältnisse für Österreich einwandfrei nachzuweisen. Während der Index der Produktionsgüterumsätze (1923—1931 = 100) von 119 im Jahre 1929 auf 96, 76 und 67 in den Jahren 1930, 1931 und 1932 gefallen ist, betragen die entsprechenden Werte des Index der Verbrauchsgüterumsätze 119 (1929), 117 (1930), 112 (1931) und 94 (1932). Für das Jahr 1934/35 läßt sich eine ähnliche Relation dieser Reihen mit den Steuererträgen nicht mehr einwandfrei herstellen, weil die im Verlaufe der Depression vorgenommenen Steuererhöhungen neue Voraussetzungen geschaffen haben und daher keine Rückschlüsse auf einen Wirtschaftsablauf ohne diese Steuererhöhungen mehr zulassen.

Die Erträge aus den Monopolen werden aus denselben Gründen, die bei den Verbrauchssteuern ausschlaggebend waren, erst in dem Jahre nach dem Konjunkturabbruch ihren Höhepunkt erreichen.

Hinsichtlich des zeitlichen Zusammenhanges zwischen öffentlichen Einnahmen und Konjunkturverlauf wird also zunächst festzustellen sein, daß die Steuererträge der Wirtschaftsentwicklung um so mehr im Abstand von ungefähr einem Jahr folgen werden, je mehr der Anteil der Verbrauchssteuern an den Gesamteinnahmen zunimmt.

Betrachtet man nun den Verlauf der öffentlichen Einnahmen in bezug auf den Anteil, welchen die direkten und indirekten Steuern an ihnen haben, so ist festzustellen, daß der Anteil der indirekten

**Einkommen, Produktion und Aktien**  
(logarithmischer Maßstab; Durchschnitt 1924 = 100)



Steuern in Zunahme begriffen ist (siehe Abb. Z/72). Trotz aller Vorteile des Systems der indirekten Besteuerung muß dabei doch berücksichtigt werden, daß sie nicht unwesentlich zur Versteifung des Preisgefüges beiträgt. Dadurch nämlich, daß in den Preis immer mehr festgegebene Kostenbestandteile eingehen, wird dessen Anpassungsmöglichkeit an geänderte Wirtschaftsverhältnisse, die etwa eine Senkung der Preise erfordern würden, nicht unerheblich erschwert. Dies wird insbesondere dann der Fall sein, wenn z. B. infolge der Auswirkungen bestimmter wirtschaftspolitischer Maßnahmen bereits gewisse Preise überhöht sind, die dann auch die Anpassung der übrigen Preise verhindern. Vergleicht man z. B. den Verlauf der Industriestoffpreise in Österreich und am Weltmarkt, so bemerkt man, daß im Jahre 1930/31, in welchem der Anteil der indirekten Besteuerung steigende Tendenz aufwies, auch ein besonders augenfälliges Auseinanderstreben der beiden Preisreihen (Abb. Z/72) festzustellen ist. Wenn auch sicherlich noch eine Reihe anderer Ursachen (Währungsentwertungen!) für diesen Umstand maßgebend waren, so wird man doch nicht fehlgehen, wenn man annimmt, daß dem Anwachsen der indirekten Besteuerung ein nicht unerheblicher Einfluß zuzuschreiben ist.

### 1. Die direkten Steuern.

Von den direkten Steuern stellt die *Einkommensteuer* die Hauptertragsquelle dar. Sie umfaßt beinahe 50% der Erträge aus den direkten Steuern. Ihre Übereinstimmung mit dem Konjunkturverlauf ist jedoch durchaus keine einheitliche. Die Summe der Einkommensteuer, die im Jahre 1929 ihren Höhepunkt erreichte, setzt sich nämlich aus den Beiträgen der Selbstzahler, denen der Bundesangestellten im Abzugswege und denen der übrigen Arbeitnehmer im Abzugswege zusammen. Es ist ohne weiteres einzusehen, daß das Steueraufkommen der Selbstzahler am konjunkturrempfindlichsten ist, weil deren Einkommen mit der Wirtschaftsentwicklung am engsten verflochten ist. Weniger konjunktur-

empfindlich ist der Ertrag der Einkommensteuer der übrigen privaten Arbeitnehmer, deren Einkommen nach dem Abbruch der Konjunktur erst allmählich sinkt. Am unempfindlichsten gegen Konjunkturschwankungen ist die verhältnismäßig kleine Summe der von den Bundesangestellten im Abzugswege eingehobenen Steuer. Die beiden ersten Zweige der Einkommensteuer zeigen denn auch erheblich größere Schwankungen und lassen eher Rückschlüsse auf die Wirtschaftsentwicklung zu, als der letztgenannte, obwohl man sich hüten muß, ihren Verlauf als charakteristisch für die Konjunkturlage anzusehen.

Das Aufkommen der Einkommensteuer der Selbstzahler — und damit auch wegen dessen verhältnismäßig großen Anteil, die Summe der Einkommensteuer — zeigt im Jahre 1929 ihren Höchstwert, was mit den eingangs angestellten Erwägungen übereinstimmt. Das Bild ändert sich auch nicht, wenn man die Steuerrückstände in die Betrachtung mit einbezieht. Die Veranlagung, die mehr oder weniger scharfe Erfassung der Steuersubjekte, sowie außerwirtschaftliche Momente, wie z. B. die Steuermoral, beeinflussen jedoch auch hier, wie bei anderen direkten Steuern, den Verlauf der Erträge in weitgehendem Ausmaße. Die Tatsache, daß die Einkommensteuer im Jahre 1929 zugleich mit den kennzeichnenden Wirtschaftsreihen Österreichs ihren Höhepunkt erreichte, berechtigt daher nicht zu dem Schluß, daß eine solche Übereinstimmung auch in der Zukunft stets gegeben sein muß.

Wie bereits erwähnt wurde, lassen sich am ehesten noch aus der Entwicklung des Steueraufkommens der Selbstzahler Rückschlüsse auf den Konjunkturverlauf ableiten. In den folgenden Ausführungen wird daher nur dieses in seinen Einzelheiten verfolgt werden, während die anderen Zweige der Einkommensteuer in Summenziffern ihren Ausdruck finden. In Übereinstimmung mit den eingangs angestellten allgemeinen theoretischen Erwägungen zeigt sich nun (siehe Tabelle S. 196), daß in der

### Gesamtertrag der direkten Steuern in 1000 Schilling

|              | Erwerb-<br>steuer | Körperschaft-<br>steuer | Renten-<br>steuer | Einkommensteuer   |                             |               | Zusammen | Tantiemen-<br>abgabe | Vermögens-<br>steuer | Vermögens-<br>abgabe | Zins-<br>gro-<br>schen-<br>steuer | Besol-<br>dungs-<br>steuer | Kraft-<br>wagen-<br>steuer | Sticher-<br>heits-<br>steuer | Neben-<br>ein-<br>nahmen | And.<br>Ein-<br>nahmen | Zusammen |         |
|--------------|-------------------|-------------------------|-------------------|-------------------|-----------------------------|---------------|----------|----------------------|----------------------|----------------------|-----------------------------------|----------------------------|----------------------------|------------------------------|--------------------------|------------------------|----------|---------|
|              |                   |                         |                   | Selbst-<br>zahler | Bundes-<br>ange-<br>stellte | Son-<br>stige |          |                      |                      |                      |                                   |                            |                            |                              |                          |                        |          |         |
| 1925         | 51.909            | 50.888                  | 15.437            | 94.172            | 9.251                       | 41.699        | 145.123  | 4.451                | 10.664               | 313                  | —                                 | —                          | —                          | —                            | 6.365                    | 12                     | 285.161  |         |
| 1926         | 53.590            | 85.114                  | 16.237            | 89.947            | 12.347                      | 40.799        | 143.093  | 3.806                | 14.682               | 100                  | —                                 | —                          | —                          | —                            | 8.592                    | *) 0                   | 325.215  |         |
| 1927         | 56.476            | 72.923                  | 17.001            | 97.668            | 14.448                      | 42.002        | 154.118  | 3.387                | 14.329               | 17                   | —                                 | —                          | —                          | —                            | 8.625                    | — 0                    | 326.875  |         |
| 1928         | 63.553            | 86.870                  | 16.554            | 92.587            | 16.137                      | 48.944        | 157.668  | 4.237                | 14.813               | —                    | —                                 | —                          | —                          | —                            | 8.276                    | 35                     | 352.005  |         |
| 1929         | 59.331            | 96.109                  | 16.255            | 111.972           | 17.200                      | 52.793        | 181.965  | 4.473                | 17.259               | —                    | 1.891                             | —                          | —                          | —                            | 7.534                    | 9                      | 384.825  |         |
| 1930         | 56.831            | 79.014                  | 18.377            | 108.116           | 18.734                      | 53.928        | 180.778  | 4.351                | 16.428               | —                    | 9.483                             | —                          | —                          | —                            | 6.892                    | 25                     | 372.181  |         |
| 1931         | 46.921            | 69.278                  | 20.490            | 87.483            | 18.537                      | 53.045        | 159.065  | 3.158                | 13.661               | —                    | 12.358                            | 5.988                      | 5.392                      | —                            | 5.376                    | 5                      | 341.692  |         |
| 1932         | 39.057            | 44.136                  | 21.729            | 69.166            | 16.451                      | 42.282        | 127.899  | 2.488                | 11.593               | —                    | 16.866                            | 17.900                     | 34.305                     | 5.458                        | 4.911                    | — 0                    | 326.338  |         |
| 1933         | 31.992            | 33.431                  | 19.433            | 58.077            | 12.756                      | 35.165        | 105.938  | 1.764                | 9.071                | —                    | 18.640                            | 16.723                     | 34.360                     | 5.452                        | 4.226                    | 0                      | 281.030  |         |
| 1934         | 26.106            | 32.301                  | 25.207            | 51.673            | 16.397                      | 31.412        | 99.482   | 1.878                | 9.971                | —                    | 19.051                            | 16.881                     | 27.894                     | 5.294                        | 21.677                   | 3.934                  | —        | 279.676 |
| I.—VII. 1934 | 13.929            | 21.470                  | 9.908             | 27.815            | 10.028                      | 18.733        | 56.577   | 1.544                | 5.450                | —                    | 10.089                            | 9.928                      | 15.911                     | 2.963                        | 8.782                    | 2.183                  | —        | 158.734 |
| I.—VII. 1935 | 19.292            | 27.713                  | 9.101             | 24.726            | 10.821                      | 18.599        | 54.146   | 878                  | 4.655                | —                    | 9.835                             | 10.882                     | 17.255                     | 1.814                        | 17.253                   | 2.632                  | —        | 175.456 |

\*) Die Angabe 0 bedeutet, daß der betreffende Wert unter 500 S liegt

| Jahr | Bezahlte Einkommensteuer |        |        |          | Berechnete Einkommensteuer |        |          | Steuerfälle |        |          | Entwicklung der Einkommen |        |          |
|------|--------------------------|--------|--------|----------|----------------------------|--------|----------|-------------|--------|----------|---------------------------|--------|----------|
|      | a                        | b      | c      | Zusammen | a                          | b + c  | Zusammen | a           | b + c  | Zusammen | a                         | b + c  | Zusammen |
| 1925 | 100 00                   | 100 00 | 100 00 | 100 00   | 100 00                     | 100 00 | 100 00   | 100 00      | 100 00 | 100 00   | 100 00                    | 100 00 | 100 00   |
| 1926 | 95 51                    | 133 46 | 97 84  | 98 60    | 94 92                      | 102 83 | 97 78    | 96 38       | 96 09  | 96 16    | 97 86                     | 102 34 | 100 13   |
| 1927 | 103 71                   | 156 17 | 100 73 | 106 20   | 102 90                     | 108 69 | 104 99   | 98 28       | 98 31  | 98 31    | 102 64                    | 108 04 | 105 37   |
| 1928 | 98 32                    | 174 43 | 117 37 | 108 64   | 109 10                     | 120 26 | 113 14   | 99 89       | 99 26  | 99 41    | 105 20                    | 119 38 | 112 42   |
| 1929 | 118 90                   | 185 92 | 126 61 | 125 39   | 108 08                     | 132 80 | 117 03   | 98 98       | 106 39 | 104 61   | 104 02                    | 132 39 | 118 37   |
| 1930 | 114 81                   | 202 50 | 129 33 | 124 57   | 97 72                      | 138 39 | 112 45   | 99 37       | 109 00 | 99 85    | 104 15                    | 137 38 | 120 95   |
| 1931 | 92 90                    | 200 37 | 127 21 | 109 61   | 88 25                      | 133 74 | 104 73   | 97 26       | 95 12  | 95 63    | 96 74                     | 132 77 | 114 96   |
| 1932 | 73 45                    | 177 88 | 101 40 | 88 13    | 69 16                      | 110 26 | 84 05    | 94 67       | 81 35  | 84 55    | 88 76                     | 108 54 | 98 76    |
| 1933 | 61 61                    | 137 88 | 84 33  | 73 00    |                            |        |          |             |        |          |                           |        |          |
| 1934 | 54 87                    | 177 24 | 75 33  | 68 55    |                            |        |          |             |        |          |                           |        |          |

a = Selbstzahler, b = Bundesangestellte, c = übrige Angestellte.

Tat die der Besteuerung zugrunde gelegten Einkommen im Jahre 1928 und die bezahlte Einkommensteuer im Jahre 1929 ihre höchsten Werte erreichten. Der Ertrag der Einkommensteuer der Bundesangestellten und übrigen Arbeitnehmer zusammen (ohne Besoldungs-, Sicherheits- und Krisensteuer) ist im Jahre 1930 am größten. Das ist, wie auch aus Tab. S. 197 hervorgeht, zum größten Teil auf die Steigerung der Dienstbezüge zurückzuführen. Im übrigen haben zur Erhöhung der Einkommen im Jahre 1930 die allmähliche Lockerung des Mieterschutzes und die Steigerung der Zinssätze beigetragen, die eine Steigerung der aus Gebäuden und Kapitalvermögen bezogenen Einkünfte in solchem Maße bewirkten, daß der Rückgang der Unternehmergewinne zunächst überkompensiert wurde. Es zeigt sich, daß ebenso, wie die Gewinne der Unternehmer eine entsprechende Zeit vor dem Konjunkturumschwung ihr Maximum erreichen, dies bei den Dienstbezügen eine gewisse Zeit nach diesem der Fall ist. Die Senkung geht jedoch dann um so rascher vor sich. Die Dienstbezüge waren bereits im Jahre 1932 auf die Höhe des Jahres 1927 herabgesunken. Eine beträchtliche Einkommensenkung ist jedoch schon für das Jahr 1931 festzustellen, in welchem außer dem Rückgang der Unternehmergewinne, bereits auch ein solcher der Dienstbezüge und der Einkommen aus Kapitalvermögen eingetreten ist.

Betrachtet man den Anteil der einzelnen Einkommensstufen an dem Gesamtaufkommen der Selbstzahler, so kann man recht bemerkenswerte Verschiebungen feststellen. Im allgemeinen zeigt sich, daß der Anteil der Einkommensstufen von 1400 Schilling bis 4800 Schilling auf Kosten der höheren Einkommen von 1930 bis 1932 zugenommen hat. Ebenso kann für den Zeitraum 1926 bis 1930 das Umgekehrte festgestellt werden. Hier hat eine Zunahme der Einkommen von 2800 Schilling aufwärts auf Kosten der kleineren Einkommen stattgefunden. Für den Wirtschaftsanstieg ist demnach kennzeichnend, daß sich die Einkommensunterschiede vergrößern, während sie sich in der Krise vermindern. Daraus wird der Umstand erklärlich, daß manche Bundesländer im Einkommen-

steuerertrag der Selbstzahler so starke Rückgänge aufzuweisen haben. In jenen Bundesländern, in denen nämlich diese Einkommensumschichtung besonders stark war, ist auch infolge der Progression der Einkommensteuer eine verhältnismäßig hohe Summe ausgefallen. Die Entwicklung des Einkommensteuerertrages in den einzelnen Bundesländern (nachstehende Tab.) kann demnach nicht ohne weiteres mit bestimmten wirtschaftspolitischen Maßnahmen in Verbindung gebracht werden. So weist z. B. Oberösterreich, in welchem viele hohe Einkommen vermindert wurden (siehe Tab. S. 194), einen starken

#### Einkommensteuerertrag bei den Selbstzahlern

| Jahr | Wien   | Nieder-<br>österreich | Ober-<br>österreich | Salz-<br>burg | Steier-<br>mark | Kärn-<br>ten | Tirol  | Vor-<br>arl-<br>berg | Bur-<br>gen-<br>land | Zu-<br>sam-<br>men |
|------|--------|-----------------------|---------------------|---------------|-----------------|--------------|--------|----------------------|----------------------|--------------------|
| 1925 | 100 00 | 100 00                | 100 00              | 100 00        | 100 00          | 100 00       | 100 00 | 100 00               | 100 00               | 100 00             |
| 1926 | 95 31  | 91 86                 | 64 58               | 50 04         | 146 85          | 186 27       | 141 23 | 98 15                | 131 25               | 95 51              |
| 1927 | 109 10 | 95 60                 | 65 46               | 99 05         | 118 17          | 190 77       | 128 59 | 95 37                | 132 34               | 103 71             |
| 1928 | 97 27  | 94 52                 | 67 93               | 96 90         | 132 77          | 167 67       | 169 82 | 108 45               | 125 15               | 98 32              |
| 1929 | 122 07 | 100 22                | 90 16               | 115 73        | 152 65          | 193 46       | 180 52 | 145 47               | 105 04               | 118 90             |
| 1930 | 120 58 | 99 80                 | 75 84               | 113 27        | 145 99          | 187 73       | 175 78 | 114 46               | 93 66                | 114 81             |
| 1931 | 95 63  | 76 88                 | 63 49               | 97 93         | 135 84          | 133 50       | 145 62 | 79 39                | 85 53                | 92 90              |
| 1932 | 67 65  | 79 79                 | 63 00               | 71 97         | 108 74          | 102 03       | 122 17 | 84 33                | 87 98                | 73 45              |
| 1933 | 53 77  | 72 93                 | 58 11               | 54 95         | 92 73           | 83 43        | 105 24 | 56 84                | 107 77               | 61 61              |
| 1934 | 50 84  | 66 82                 | 42 45               | 45 02         | 72 44           | 76 95        | 71 45  | 54 79                | 107 99               | 54 87              |

Ausfall auf, obwohl dessen Wirtschaft von der Niederösterreichs nicht so verschieden ist, daß der verhältnismäßig viel größere Ausfall aus diesem Grunde erklärlich erschiene.

Einen besseren Einblick in diese Verhältnisse gewährt die, leider nur bis zum Jahre 1932 vorliegende, Unterteilung der Anteile, der von der Steuer erfaßten Jahreseinkommen in einzelnen Bundesländern nach Einkommensquellen und die Anteile der von der Steuer erfaßten Jahreseinkommen aus den verschiedenen Einkommensquellen nach Bundesländern unterteilt.

Bei dem Steueraufkommen der einzelnen Bundesländer zeigt sich, daß durchwegs der Anteil der Gebäude, Dienstbezüge und Kapitalvermögen als Einkommensquellen von 1929 bis 1932 zugenommen hat, während Grundbesitz und Unternehmungen rückgängig sind. Aus den hier angegebenen Verhältniszahlen ergibt sich jedoch kein eindeutiges Bild, wenn man nicht gleichzeitig den Anteil der einzelnen Länder mitverfolgt. So ist z. B. der Anteil der Gebäude am Gesamtaufkommen der einzelnen Bundesländer aus bereits erwähnten

Gründen überall gestiegen, während der Anteil der Bundesländer mit Ausnahme von Wien am Gesamtertrag dieser Steuerart wegen der übertragenden Stellung Wiens durchwegs — wenn man von der unbedeutenden Steigerung in Steiermark absieht — zurückgegangen ist. Bei Grundbesitz konnte der Anteil des Burgenlandes steigen — obwohl die verhältnismäßige Bedeutung dieser Steuer für das Burgenland zurückgegangen ist — weil die Einkünfte aus Grundbesitz in anderen Bundesländern noch viel stärker abgenommen haben. Hinsichtlich der Stellung der einzelnen Bundesländer in der Gesamtwirtschaft werden also aus diesen Tabellen interessante Aufschlüsse gewonnen werden können. Betrachtet man aber die Gesamtentwicklung der Erträge nach den verschiedenen Einkommensquellen von 1929 bis 1932, dann ergibt sich, daß — abgesehen von den Gebäuden — der Rückgang ziemlich gleichmäßig war. Die Steuererträge aus Grundbesitz, Unternehmungen und Dienstbezügen sind fast alle um ungefähr 20% gesunken, jene aus Kapitalvermögen um 5% und jene aus Gebäuden sind um 286% gestiegen. Wenn man von letzterem Umstand absieht erkennt man, daß die wichtigsten Einkommens-

mensquellen von der Krise in beinahe gleichem Ausmaße getroffen wurden.

Interessante Aufschlüsse bietet auch ein Vergleich der Einkommensteuereingänge mit dem Umsatzindex der Verbrauchsgüter (Abb Z/77). Die

*Anteil der Einkommensquellen an dem von der Steuer erfaßten Jahreseinkommen nach Bundesländern und Jahren*

| Jahr             | Wien        |          |                |               |                 |     | sonstige Einkommensquellen | Zusammen |
|------------------|-------------|----------|----------------|---------------|-----------------|-----|----------------------------|----------|
|                  | Grundbesitz | Gebäuden | Unternehmungen | Dienstbezügen | Kapitalvermögen |     |                            |          |
| 1926             | 0.2         | 0.0      | 22.7           | 71.2          | 2.3             | 3.6 | 100.0                      |          |
| 1927             | 0.1         | 0.1      | 22.8           | 71.1          | 2.8             | 3.1 | 100.0                      |          |
| 1928             | 0.1         | 0.1      | 21.3           | 67.3          | 2.4             | 2.8 | 100.0                      |          |
| 1929             | 0.2         | 0.2      | 22.4           | 71.8          | 2.6             | 2.8 | 100.0                      |          |
| 1930             | 0.1         | 0.6      | 21.3           | 72.4          | 2.8             | 2.8 | 100.0                      |          |
| 1931             | 0.1         | 0.9      | 20.2           | 73.6          | 2.6             | 2.6 | 100.0                      |          |
| 1932             | 0.2         | 1.6      | 21.6           | 70.9          | 2.8             | 2.9 | 100.0                      |          |
| Niederösterreich |             |          |                |               |                 |     |                            |          |
| 1926             | 15.8        | 0.2      | 25.5           | 56.3          | 1.2             | 1.0 | 100.0                      |          |
| 1927             | 17.4        | 0.3      | 26.9           | 53.0          | 1.2             | 1.2 | 100.0                      |          |
| 1928             | 16.4        | 0.4      | 25.0           | 56.0          | 1.2             | 1.0 | 100.0                      |          |
| 1929             | 16.7        | 0.6      | 28.0           | 52.0          | 1.5             | 1.2 | 100.0                      |          |
| 1930             | 15.6        | 0.9      | 27.2           | 53.5          | 1.6             | 1.2 | 100.0                      |          |
| 1931             | 15.4        | 1.3      | 25.7           | 54.8          | 1.7             | 1.1 | 100.0                      |          |
| 1932             | 16.8        | 1.7      | 26.4           | 52.2          | 1.9             | 1.0 | 100.0                      |          |
| Oberösterreich   |             |          |                |               |                 |     |                            |          |
| 1926             | 22.9        | 0.3      | 27.5           | 46.8          | 1.6             | 0.9 | 100.0                      |          |
| 1927             | 21.0        | 0.7      | 24.5           | 51.4          | 1.6             | 0.8 | 100.0                      |          |
| 1928             | 18.6        | 0.9      | 25.7           | 52.5          | 1.6             | 0.7 | 100.0                      |          |
| 1929             | 20.5        | 1.3      | 26.3           | 49.0          | 2.2             | 0.7 | 100.0                      |          |
| 1930             | 19.6        | 1.7      | 26.4           | 49.0          | 2.5             | 0.8 | 100.0                      |          |
| 1931             | 19.2        | 2.1      | 26.3           | 49.2          | 2.5             | 0.7 | 100.0                      |          |
| 1932             | 21.0        | 2.5      | 25.9           | 47.3          | 2.6             | 0.7 | 100.0                      |          |
| Salzburg         |             |          |                |               |                 |     |                            |          |
| 1926             | 11.9        | 0.5      | 30.6           | 54.2          | 2.1             | 0.7 | 100.0                      |          |
| 1927             | 12.1        | 0.5      | 26.6           | 58.4          | 1.7             | 0.7 | 100.0                      |          |
| 1928             | 10.5        | 0.7      | 25.2           | 61.4          | 1.5             | 0.7 | 100.0                      |          |
| 1929             | 11.7        | 1.1      | 28.7           | 55.8          | 1.9             | 0.8 | 100.0                      |          |
| 1930             | 10.9        | 1.5      | 25.7           | 59.3          | 1.9             | 0.7 | 100.0                      |          |
| 1931             | 8.4         | 1.6      | 23.8           | 63.4          | 2.0             | 0.8 | 100.0                      |          |
| 1932             | 8.8         | 1.8      | 24.9           | 61.5          | 2.2             | 0.8 | 100.0                      |          |
| Steiermark       |             |          |                |               |                 |     |                            |          |
| 1926             | 15.2        | 0.3      | 23.4           | 59.7          | 0.8             | 0.6 | 100.0                      |          |
| 1927             | 13.9        | 0.3      | 22.3           | 61.8          | 1.1             | 0.6 | 100.0                      |          |
| 1928             | 12.7        | 0.3      | 21.0           | 64.3          | 1.0             | 0.7 | 100.0                      |          |
| 1929             | 13.7        | 0.6      | 22.9           | 60.8          | 1.3             | 0.7 | 100.0                      |          |
| 1930             | 12.8        | 1.1      | 21.5           | 62.4          | 1.4             | 0.8 | 100.0                      |          |
| 1931             | 11.0        | 1.3      | 22.0           | 63.2          | 1.7             | 0.8 | 100.0                      |          |
| 1932             | 12.1        | 2.0      | 22.0           | 61.4          | 1.8             | 0.7 | 100.0                      |          |
| Kärnten          |             |          |                |               |                 |     |                            |          |
| 1926             | 20.4        | 0.6      | 25.4           | 51.2          | 1.6             | 0.8 | 100.0                      |          |
| 1927             | 17.3        | 0.8      | 24.0           | 56.0          | 1.3             | 1.2 | 100.0                      |          |
| 1928             | 18.4        | 0.8      | 23.6           | 55.1          | 1.3             | 0.8 | 100.0                      |          |
| 1929             | 22.9        | 1.2      | 25.5           | 47.6          | 1.8             | 1.0 | 100.0                      |          |
| 1930             | 17.5        | 1.6      | 24.4           | 53.5          | 1.7             | 1.3 | 100.0                      |          |
| 1931             | 12.9        | 2.1      | 24.7           | 57.1          | 2.1             | 1.1 | 100.0                      |          |
| 1932             | 13.2        | 2.6      | 24.8           | 56.4          | 2.1             | 0.9 | 100.0                      |          |
| Tirol            |             |          |                |               |                 |     |                            |          |
| 1926             | 9.0         | 0.5      | 25.8           | 62.4          | 1.8             | 0.5 | 100.0                      |          |
| 1927             | 9.4         | 0.6      | 24.2           | 63.6          | 1.7             | 0.5 | 100.0                      |          |
| 1928             | 7.8         | 0.7      | 22.1           | 67.5          | 1.5             | 0.4 | 100.0                      |          |
| 1929             | 9.2         | 1.1      | 25.2           | 62.0          | 2.0             | 0.5 | 100.0                      |          |
| 1930             | 8.1         | 1.4      | 23.6           | 64.4          | 2.0             | 0.5 | 100.0                      |          |
| 1931             | 5.9         | 1.7      | 23.0           | 66.4          | 2.4             | 0.6 | 100.0                      |          |
| 1932             | 6.5         | 2.1      | 21.7           | 66.6          | 2.6             | 0.5 | 100.0                      |          |
| Vorarlberg       |             |          |                |               |                 |     |                            |          |
| 1926             | 11.5        | 1.6      | 35.1           | 49.6          | 1.0             | 1.2 | 100.0                      |          |
| 1927             | 9.8         | 1.6      | 31.9           | 54.9          | 1.0             | 0.8 | 100.0                      |          |
| 1928             | 8.6         | 1.5      | 29.7           | 58.3          | 1.2             | 0.7 | 100.0                      |          |
| 1929             | 9.4         | 2.2      | 33.2           | 53.0          | 1.4             | 0.8 | 100.0                      |          |
| 1930             | 8.5         | 2.4      | 30.7           | 56.0          | 1.4             | 1.0 | 100.0                      |          |
| 1931             | 7.7         | 3.1      | 31.8           | 54.9          | 1.5             | 1.0 | 100.0                      |          |
| 1932             | 8.0         | 3.5      | 31.3           | 54.6          | 1.6             | 1.0 | 100.0                      |          |
| Burgenland       |             |          |                |               |                 |     |                            |          |
| 1926             | 42.3        | 2.0      | 32.0           | 23.1          | 0.3             | 0.3 | 100.0                      |          |
| 1927             | 37.0        | 1.8      | 27.4           | 33.0          | 0.4             | 0.4 | 100.0                      |          |
| 1928             | 40.5        | 0.6      | 26.3           | 31.8          | 0.5             | 0.3 | 100.0                      |          |
| 1929             | 41.0        | 0.9      | 29.4           | 27.5          | 0.7             | 0.5 | 100.0                      |          |
| 1930             | 40.9        | 1.2      | 27.9           | 29.1          | 0.6             | 0.3 | 100.0                      |          |
| 1931             | 38.3        | 1.8      | 28.9           | 29.9          | 0.7             | 0.4 | 100.0                      |          |
| 1932             | 39.2        | 2.4      | 29.7           | 27.3          | 0.8             | 0.6 | 100.0                      |          |

*Anteil der Bundesländer an dem von der Steuer erfaßten Jahreseinkommen nach Einkommensquellen und Jahren*

| Jahr            | Wien | Grundbesitz      |                |          |            |         |       |            |            |          |  |
|-----------------|------|------------------|----------------|----------|------------|---------|-------|------------|------------|----------|--|
|                 |      | Niederösterreich | Oberösterreich | Salzburg | Steiermark | Kärnten | Tirol | Vorarlberg | Burgenland | Zusammen |  |
| 1926            | 1.2  | 32.0             | 23.6           | 3.9      | 17.1       | 8.0     | 3.6   | 2.3        | 8.3        | 100.0    |  |
| 1927            | 0.8  | 33.0             | 23.7           | 4.4      | 16.4       | 7.4     | 3.8   | 2.2        | 8.3        | 100.0    |  |
| 1928            | 1.0  | 32.8             | 22.8           | 4.2      | 16.0       | 8.7     | 3.8   | 2.2        | 8.5        | 100.0    |  |
| 1929            | 1.0  | 31.1             | 22.7           | 4.2      | 16.3       | 10.1    | 4.0   | 2.2        | 8.4        | 100.0    |  |
| 1930            | 1.0  | 31.8             | 22.6           | 4.3      | 16.6       | 7.9     | 4.0   | 2.1        | 9.7        | 100.0    |  |
| 1931            | 0.9  | 35.9             | 24.2           | 3.6      | 14.9       | 5.9     | 3.1   | 1.9        | 9.6        | 100.0    |  |
| 1932            | 1.2  | 36.2             | 24.3           | 3.3      | 14.8       | 5.5     | 3.1   | 1.8        | 9.8        | 100.0    |  |
| Gebäude         |      |                  |                |          |            |         |       |            |            |          |  |
| 1926            | 17.0 | 15.4             | 10.3           | 6.1      | 10.9       | 8.1     | 6.9   | 11.4       | 13.9       | 100.0    |  |
| 1927            | 13.8 | 15.3             | 20.4           | 5.2      | 9.3        | 8.7     | 6.8   | 9.8        | 10.7       | 100.0    |  |
| 1928            | 14.7 | 17.1             | 23.6           | 6.4      | 9.9        | 9.0     | 7.7   | 8.8        | 2.8        | 100.0    |  |
| 1929            | 22.2 | 16.4             | 21.0           | 5.9      | 9.6        | 7.9     | 7.0   | 7.2        | 2.8        | 100.0    |  |
| 1930            | 33.1 | 15.7             | 15.8           | 4.8      | 11.5       | 6.0     | 5.7   | 5.0        | 2.4        | 100.0    |  |
| 1931            | 39.3 | 16.4             | 14.3           | 3.6      | 9.9        | 5.2     | 4.9   | 4.0        | 2.4        | 100.0    |  |
| 1932            | 44.2 | 15.6             | 12.2           | 2.9      | 10.5       | 4.5     | 4.3   | 3.3        | 2.5        | 100.0    |  |
| Unternehmungen  |      |                  |                |          |            |         |       |            |            |          |  |
| 1926            | 52.0 | 16.6             | 9.0            | 3.3      | 8.4        | 3.2     | 3.3   | 2.2        | 2.0        | 100.0    |  |
| 1927            | 51.6 | 16.7             | 9.0            | 3.1      | 8.6        | 3.3     | 3.3   | 2.4        | 2.0        | 100.0    |  |
| 1928            | 49.3 | 16.6             | 10.4           | 3.3      | 8.8        | 3.7     | 3.6   | 2.5        | 1.8        | 100.0    |  |
| 1929            | 48.3 | 17.4             | 9.7            | 3.4      | 9.1        | 3.8     | 3.7   | 2.6        | 2.0        | 100.0    |  |
| 1930            | 48.7 | 17.6             | 9.7            | 3.2      | 8.9        | 3.5     | 3.7   | 2.5        | 2.2        | 100.0    |  |
| 1931            | 47.2 | 18.5             | 10.2           | 3.0      | 9.2        | 3.5     | 3.8   | 2.4        | 2.2        | 100.0    |  |
| 1932            | 46.9 | 19.1             | 10.0           | 3.1      | 9.0        | 3.5     | 3.5   | 2.4        | 2.5        | 100.0    |  |
| Dienstbezüge    |      |                  |                |          |            |         |       |            |            |          |  |
| 1926            | 62.4 | 14.0             | 5.9            | 2.2      | 8.2        | 2.5     | 3.0   | 1.2        | 0.6        | 100.0    |  |
| 1927            | 60.3 | 12.3             | 7.2            | 2.6      | 9.0        | 2.9     | 3.3   | 1.5        | 0.9        | 100.0    |  |
| 1928            | 53.8 | 12.8             | 7.4            | 2.8      | 9.3        | 3.0     | 3.8   | 1.7        | 0.8        | 100.0    |  |
| 1929            | 60.0 | 12.5             | 7.1            | 2.6      | 9.3        | 2.7     | 3.5   | 1.6        | 0.7        | 100.0    |  |
| 1930            | 60.0 | 12.6             | 6.5            | 2.6      | 9.4        | 2.8     | 3.7   | 1.6        | 0.8        | 100.0    |  |
| 1931            | 59.1 | 13.6             | 6.6            | 2.9      | 9.1        | 2.8     | 3.7   | 1.4        | 0.8        | 100.0    |  |
| 1932            | 57.5 | 14.1             | 6.8            | 2.9      | 9.4        | 2.9     | 4.0   | 1.5        | 0.9        | 100.0    |  |
| Kapitalvermögen |      |                  |                |          |            |         |       |            |            |          |  |
| 1926            | 69.2 | 9.6              | 7.2            | 3.0      | 4.2        | 2.6     | 3.0   | 0.9        | 0.3        | 100.0    |  |
| 1927            | 71.5 | 8.7              | 6.6            | 2.2      | 4.9        | 2.2     | 2.7   | 0.9        | 0.3        | 100.0    |  |
| 1928            | 67.0 | 9.9              | 8.1            | 2.4      | 5.6        | 2.4     | 3.0   | 1.2        | 0.4        | 100.0    |  |
| 1929            | 63.7 | 10.9             | 8.9            | 2.6      | 5.9        | 3.1     | 3.3   | 1.1        | 0.5        | 100.0    |  |
| 1930            | 64.8 | 10.7             | 9.0            | 2.4      | 5.9        | 2.5     | 3.2   | 1.0        | 0.5        | 100.0    |  |
| 1931            | 59.0 | 12.4             | 10.0           | 2.8      | 7.1        | 3.0     | 4.0   | 1.2        | 0.5        | 100.0    |  |
| 1932            | 58.9 | 13.0             | 9.8            | 2.7      | 7.1        | 2.8     | 3.9   | 1.2        | 0.6        | 100.0    |  |

Übereinstimmung ist eine ziemlich weitgehende. Die Abwärtsbewegung des Verbrauchsgüterumsatzindex liegt ungefähr in der Mitte zwischen den rasch abfallenden Erträgen der Selbstzahler und der im Abzugswege von den übrigen Arbeitnehmern eingehobenen Steuer und den verhältnismäßig gleichbleibenden Erträgen der Einkommensteuer von den Bundesangestellten. Die Bewegung der Verbrauchsgüterumsätze, der große konjunkturtheoretische Bedeutung zukommt und die von der Einkommensbewegung in erster Linie abhängt, läßt demnach auch Vermutungen über die zukünftige Gestaltung des Aufkommens der Einkommensteuer zu. Dabei dürfen aber die verschiedenen Einflüsse der Steuertechnik niemals außer Betracht gelassen werden. So ist es z. B. wegen der Progression der Einkommensteuer eine Notwendigkeit, daß im aufsteigenden Ast der Konjunktur die Steuererträge rascher steigen als die Einkommen, während in der Krise das umgekehrte festzustellen ist. Die Kurve der Steuererträge wird also im allgemeinen größere Ausschläge aufweisen, als jene der Verbrauchsgüterumsätze; in der Bewegungsrichtung wird aber Gleichartigkeit beobachtet werden können. Die Wendung nach oben, welche die Reihe der Verbrauchsgüterumsätze vollzogen hat, ließe daher in der nächsten Zukunft höhere Erträge der Einkommensteuer erwarten.

Diese hier beschriebene Beziehung zwischen den Verbrauchsgüterumsätzen und den Erträgen der Einkommensteuer ist natürlich keine unbedingt notwendige. Es ist z. B. vorstellbar, daß die Verbrauchsgüterumsätze infolge von Kapitalaufzehrung steigen und die Einkommen zurückgehen. Dann würde die Bewegungsrichtung der beiden Kurven eine gegenläufige sein. Ein solcher Fall, dessen Möglichkeit grundsätzlich zugegeben wird, bedeutet jedoch eine Ausnahme gegenüber dem viel allgemeineren, daß nämlich der Konsum mit dem Einkommen steigt.

Eine Ergänzung dieses Bildes durch die Vermögenssteuer ist leider nur schwer möglich. Diese wird nämlich nur vom ertragbringenden Vermögen in der Weise berechnet, daß ein Ertragswert zu-

grunde gelegt wird, der auf den für die Bemessung der Einkommensteuer ermittelten Ertragsziffern beruht. Durch Anwendung eines für jede Vermögensart gesetzlich festgelegten Vielfachen wird dann das zu besteuernde Vermögen ermittelt. Dadurch kommt es, daß ertragloses Vermögen aus der Besteuerung fällt, während sehr ertragreiches Vermögen über seinen tatsächlichen Wert und minder ertragreiches Vermögen unter seinen Verkehrswert angesetzt wird. Das so berechnete Vermögen kann also von dem tatsächlichen Vermögen erheblich abweichen, so daß auch die Veränderungen im Ertrage der Vermögenssteuer nur entfernt mit der Wirtschaftsentwicklung übereinstimmen. Von einer genaueren Analyse der Vermögenssteuer wird daher vorläufig abgesehen.

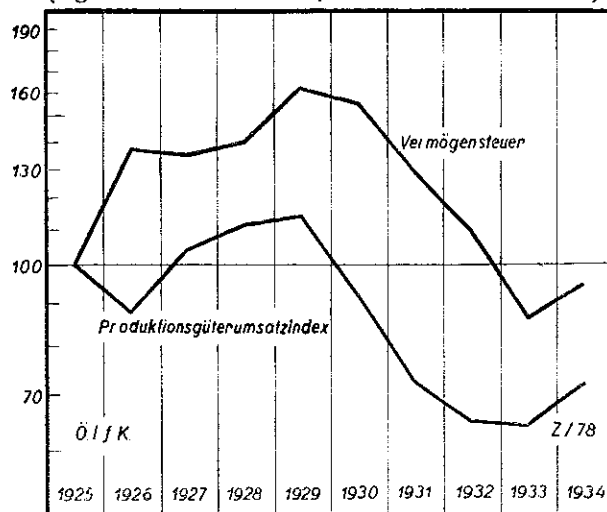
Von Bedeutung scheint in diesem Zusammenhange nur die Gleichartigkeit der Bewegung des Ertrages dieser Steuer und des Umsatzindex für Produktionsgüter (Abb. Z/78). Die Erklärung hierfür ist darin zu suchen, daß beide Reihen gegen Veränderungen sehr empfindlich sind. Die Vermögenssteuer wegen der oben erwähnten Veranlagungsweise und der Umsatzindex für Produktionsgüter, weil jede Änderung der Konjunkturlage die Produktionsmittelindustrie zuerst erfaßt. Deshalb ist es auch möglich, von der Bewegung der einen Reihe auf die voraussichtliche Bewegung der anderen zu schließen. Bei weitem der größte Teil der veranlagten Vermögenssteuer stammt aus Vermögen, welches dem Betriebe von Erwerbsunternehmungen gewidmet ist, und zwar aus der Vermögensgruppe 100.000 bis 300.000 Schilling. Es handelt sich demnach um jene Gruppe von Erwerbsunternehmungen, die kapitalintensiv ist und

**Ertrag der Vermögenssteuer**

| Jahr | Nieder-<br>öster-<br>reich | Ober-<br>öster-<br>reich | Salz-<br>burg | Steier-<br>mark | Kärn-<br>ten | Tirol  | Vor-<br>arl-<br>berg | Bur-<br>gen-<br>land | Zu-<br>sam-<br>men |
|------|----------------------------|--------------------------|---------------|-----------------|--------------|--------|----------------------|----------------------|--------------------|
| 1925 | 100,00                     | 100,00                   | 100,00        | 100,00          | 100,00       | 100,00 | 100,00               | 100,00               | 100,00             |
| 1926 | 148,54                     | 183,47                   | 113,10        | 93,36           | 116,10       | 30,71  | 145,83               | 159,25               | 138,10             |
| 1927 | 137,86                     | 187,34                   | 145,63        | 108,85          | 143,47       | 63,17  | 127,20               | 94,05                | 73,62              |
| 1928 | 131,12                     | 231,59                   | 158,14        | 122,94          | 195,81       | 65,21  | 183,40               | 118,83               | 69,71              |
| 1929 | 154,12                     | 226,60                   | 210,36        | 153,91          | 218,08       | 79,50  | 236,39               | 151,06               | 73,74              |
| 1930 | 147,08                     | 210,80                   | 201,12        | 145,73          | 208,37       | 68,54  | 207,32               | 125,54               | 148,45             |
| 1931 | 125,62                     | 163,20                   | 169,18        | 128,29          | 175,86       | 48,14  | 186,28               | 92,22                | 56,97              |
| 1932 | 101,45                     | 170,30                   | 149,87        | 94,48           | 167,24       | 35,54  | 152,96               | 92,73                | 59,91              |
| 1933 | 73,81                      | 150,47                   | 136,06        | 73,72           | 142,05       | 31,34  | 132,85               | 49,30                | 74,48              |
| 1934 | 96,21                      | 145,20                   | 99,58         | 45,66           | 116,10       | 24,36  | 83,93                | 57,19                | 84,37              |

**Vermögenssteuer und Produktionsgüterumsatzindex**

(logarithmischer Maßstab; Durchschnitt 1925 = 100)



| Landwirte   | Erwerbsteu-<br>pflichtige<br>ohne nennenswertes<br>sonstiges Vermögen | Kapitals-<br>vermögen-<br>besitzer | Mit einem sich aus<br>verschiedenen<br>Quellen zusamen-<br>setzenden Vermögen | Zahl der Erwerbsteuerpflichtigen                      |   |                            |         |         |         |         |
|---|---|------------------------------------|---|---|---|----------------------------|---------|---------|---------|---------|
|   |   |                                    |   | Ein-<br>gezählte<br>Erwerb-<br>steuer<br>(1925 = 100) | Einzelunternehmer<br>alle<br>anderen  | Personen-<br>vereinigungen | Summe   |         |         |         |
| Anzahl der der Vermögenssteuer unterliegenden Steuerpflichtigen |   |                                    |   | Jahr  | Freie Berufe und<br>in d. Verrichtung<br>von persönl. ohne<br>Dienstleistungen<br>bestehende Be-<br>schäftigungen<br>sowie Stellen-<br>vermittlung *) |                            |         |         |         |         |
| 1927  | 28 742  | 28 952                             | 7 292   | 5 151   | 100 0   | 27 154                     | 329 648 | 11 208  | 368 010 |         |
| 1928  | 30 898  | 28 820                             | 7 983   | 6 368   | 103 2   | 24 681                     | 334 712 | 11 000  | 370 393 |         |
| 1929  | 29 585  | 27 715                             | 9 026   | 6 457   | 108 8   | 24 942                     | 334 165 | 10 523  | 369 630 |         |
| 1930  | 28 139  | 24 668                             | 10 460  | 8 941   | 122 4   | 26 024                     | 344 329 | 10 303  | 380 656 |         |
| 1931  | 22 743  | 21 661                             | 10 201  | 10 496  | 129 9   | 27 218                     | 348 105 | 9 994   | 385 317 |         |
| In Prozenten von insgesamt                                      |   |                                    |   |   | 1930  | 109 5                      | 27 800  | 347 436 | 10 023  | 385 259 |
| 1927  | 41  | 41                                 | 11  | 7   | 1931  | 90 4                       | 28 132  | 348 431 | 9 261   | 385 824 |
| 1928  | 42  | 39                                 | 11  | 8   | 1932  | 75 2                       | 29 129  | 350 767 | 9 409   | 389 305 |
| 1929  | 41  | 39                                 | 11  | 9   | 1933  | 61 6                       |         |         |         |         |
| 1930  | 39  | 34                                 | 15  | 12  | 1934  | 50 3                       |         |         |         |         |
| 1931  | 35  | 33                                 | 16  | 16  | *) Mit dem niedrigeren Steuersatz bis 4% (kapitalarme Unternehmungen)   |                            |         |         |         |         |
| Veranlagte Vermögenssteuer in Millionen Schilling               |   |                                    |   |   |   |                            |         |         |         |         |
| 1930  | 1 09  | 5 88                               | 3 74  | 2 55  |   |                            |         |         |         |         |
| 1931  | 0 79  | 5 35                               | 3 50  | 2 71  |   |                            |         |         |         |         |

soweit sie nicht nur der Produktionsmittelindustrie angehörige Unternehmungen enthält, zumindest solche, die in starkem Maße von ihr abhängen

Die Tatsache, daß die Gewinnkurve schon vor dem Konjunkturabbruch ihren Höhepunkt erreicht, wird auch durch den Verlauf der *Erwerbsteuer* bestätigt. Zwar ist das Gesamtaufkommen im Jahre 1928 am größten, doch ist das nur darauf zurückzuführen, daß in diesem Jahre ein Erwerbsteuer-rückstand der Gemeinde Wien eingezahlt wurde, wodurch die Summe des Jahres 1929 tiefer liegt als jene des Jahres 1928. Der Verlauf der monatsweisen Entwicklung und die Jahresziffern der Erwerbsteuereingänge in den Bundesländern weisen eindeutig auf diesen Tatbestand

Das Hauptkontingent der Erwerbsteuerpflichtigen wird von den Einzelunternehmern (1929: 348 105; 1932: 350 767) gestellt; ein übriger Teil von den freien Berufen (1929: 27 218; 1932: 29 129) und der Rest von den Personenvereinigungen (1929: 9994; 1932: 9409). Daraus ergibt sich von selbst die Beurteilung der Erwerbsteuer. Die erwerbsteuerzahlenden Unternehmer gehören zum großen Teil nicht in die Gruppe der Produktionsmittelindustrien, in welcher der Körperschaftssteuer unterliegende Unternehmungen vorherrschend sind, sondern vorwiegend in jene der Verbrauchsgüterindustrien. Man darf aber nicht vergessen, daß es auch in der Verbrauchsgüterindustrie Unternehmungen gibt, die der Körperschaftssteuer unterliegen, ebenso wie es unter den erwerbsteuer-

zahlenden Unternehmern solche gibt, die von der Produktionsmittelindustrie in starkem Maße abhängen. Die Unterschiede verwischen sich also und machen große Vorsicht nötig

Die Veränderungen der Zahl der Erwerbsteuerpflichtigen in den einzelnen Reinertragsgruppen bestätigt die schon bei der Einkommensteuer festgestellte zunehmende Verschiedenheit der Einkommen im Konjunkturanstieg und die abnehmende Dispersion in der Krise. Außerdem geht aus der zunehmenden Zahl der Einzelunternehmer und dem stark gesunkenen Gesamtaufkommen der Erwerbsteuer deutlich die Tatsache hervor, daß die Arbeitslosigkeit die Tendenz zur Schaffung selbständiger Existenzen erheblich verstärkt hat

Eine Aufteilung der Erwerbsteuer auf die einzelnen Bundesländer zeigt, daß mit Ausnahme vom Burgenland und Niederösterreich der Rückgang des Aufkommens ziemlich gleichmäßig war. Auch bei der Einkommensteuer zeigten diese beiden Bundesländer eine günstige Position. Das ist zweifellos auf die verhältnismäßig besseren Verhältnisse des Weinbaues und der Zuckererzeugung in diesen beiden Ländern zurückzuführen. Die Weinproduktion ist von 1929 bis 1934 im Burgenland von 65 454 Hektoliter auf 280 304 Hektoliter und in Niederösterreich von 459 008 Hektoliter auf 550 163 Hektoliter gestiegen. In der gleichen Zeit vergrößerte sich die Zuckerproduktion im Burgenland von 264 864 auf 403 810 Zentner Rohzucker und in Niederösterreich von 808 344 auf 1 121 947 Zentner. Der Wein-

#### Zahl der Erwerbsteuerpflichtigen in den einzelnen Reinertragsgruppen

| Reinertrags-<br>gruppe S | 1923*   | 1924**  | 1925    | 1926    | 1927    | 1928    | 1929    | 1930    | 1931    | 1932    |
|--------------------------|---------|---------|---------|---------|---------|---------|---------|---------|---------|---------|
| bis 1 400                | 74 331  | 96 287  | 110 794 | 110 557 | 108 381 | 115 454 | 119 997 | 122 413 | 127 958 | 140 906 |
| 1 400— 1 800             | 74 625  | 58 644  | 44 725  | 43 016  | 42 699  | 42 566  | 42 918  | 42 859  | 44 087  | 48 019  |
| 1 800— 3 000             | 81 219  | 93 358  | 91 043  | 90 788  | 90 136  | 91 693  | 90 465  | 90 012  | 91 336  | 92 384  |
| 3 000— 4 800             | 52 102  | 48 423  | 52 169  | 54 805  | 55 467  | 56 742  | 57 459  | 58 896  | 57 696  | 52 463  |
| 4 800—10 200             | 42 583  | 46 630  | 49 684  | 51 240  | 52 239  | 52 676  | 54 010  | 51 883  | 49 020  | 43 279  |
| 10 200—22 000            | 14 643  | 13 152  | 13 752  | 14 110  | 14 524  | 15 011  | 14 375  | 13 681  | 11 484  | 9 231   |
| über 22 000              | 7 052   | 5 681   | 5 843   | 5 877   | 6 184   | 6 514   | 6 093   | 5 515   | 4 243   | 3 023   |
| Zusammen                 | 346 555 | 362 175 | 368 010 | 370 393 | 369 630 | 380 656 | 385 317 | 385 259 | 385 824 | 389 305 |

\* Unterstufe bis 1 120, darüber bis 1 792, bis 2 800, bis 4 480, bis 9 520, bis 20 160 und darüber

\*\* Unterstufe bis 1 200, darüber bis 1 800, und nach der angeführten Ordnung weiter

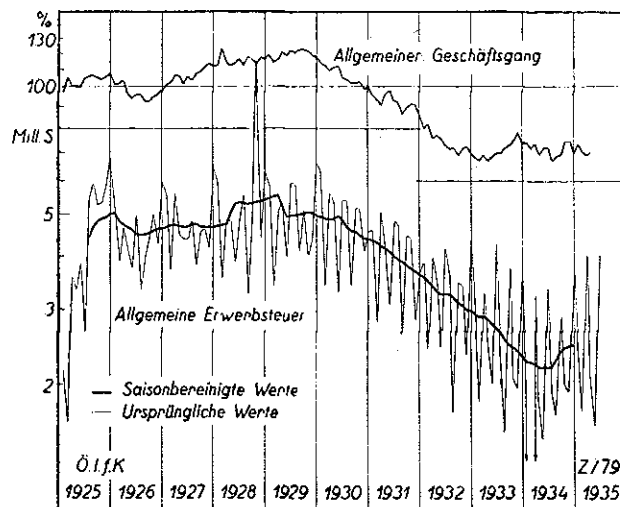


preis, der im Jahre 1929 94 Schilling per Hektoliter betrug, erhöhte sich trotz dazwischenliegender Senkung auf fast 60 Schilling per Hektoliter im Jahre 1930/31 bis auf 121 Schilling per Hektoliter im Jahre 1934; der Zuckerpreis stieg in der gleichen Zeit von 80 Schilling per Zentner Rohzucker auf 119 Schilling.

Die Erwerbsteuer zeigt eine ziemlich weitgehende Übereinstimmung mit dem Index des allgemeinen Geschäftsganges, wenn auch zu berücksichtigen ist, daß der letztere von einer Reihe anderer Faktoren beeinflusst wird, die mit der Erwerbsteuer in keinem ursächlichen Zusammenhang stehen. Daher kommt auch die Besserung des Geschäftsganges im Jahre 1933/34 zu einer Zeit, als die Erwerbsteuer noch rückgängig war. Im allgemeinen wird aber eine Belebung des allgemeinen Geschäftsganges, wenn sie sich auch anfangs nur auf die Sphäre der Produktionsmittel beschränkt, allmählich auch die anderen Kreise der Wirtschaft ergreifen und derart zu erhöhten Erträgen der Erwerbsteuer führen. Die Bewegungen der beiden Kurven werden also — wenn auch durch zeitlichen Abstand verschoben und in der Größe der Ausschläge verschieden — grundsätzlich gleichartig sein. Rückschlüsse von einer Bewegung auf die andere werden daher unter den oben gemachten Einschränkungen möglich sein.

Die Schwankungen in den Eingängen der Erwerbsteuer sind ziemlich regelmäßig und geben das charakteristische Bild der Abb. Z/74, welches in gleicher Weise auch für die Einkommensteuer, deren Zahlungstermine dieselben sind, gilt.

**Erwerbsteuer und allgemeiner Geschäftsgang**  
(logarithmischer Maßstab; Geschäftsgangindex 1923—1931 = 100)



Grundsätzlich wäre auch die *Körperschaftsteuer* geeignet, in den Schwankungen ihrer Erträge ein interessantes Bild des Konjunkturverlaufes zu geben. Hier trägt jedoch der Umstand, daß die Bilanzen der großen Unternehmungen erst ungefähr ein halbes Jahr nach dem Ende des Kalenderjahres erscheinen und einer besonders sorgfältigen Prüfung bedürfen, dazu bei, daß zwischen dem tatsächlichen Geschäftsgang und den Steuereingängen große zeitliche Verschiebungen entstehen. Daher kommt es, daß die Einzahlungen im Jahre der Hochkonjunktur und nach deren Abbruch den wirklichen Verhältnissen vielfach nicht mehr entsprechen. Im absteigenden Ast der Konjunktur

#### Ertrag der Körperschaftsteuer

| Jahr | Wien   | Nieder-österreich | Ober-österreich | Salzburg | Steiermark | Kärnten | Tirol  | Vorarlberg | Burgenland | Zusammen |
|------|--------|-------------------|-----------------|----------|------------|---------|--------|------------|------------|----------|
| 1925 | 100 00 | 100 00            | 100 00          | 100 00   | 100 00     | 100 00  | 100 00 | 100 00     | 100 00     | 100 00   |
| 1926 | 173 42 | 189 91            | 716 50          | 161 76   | 114 55     | 59 88   | 120 78 | 65 44      | 250 39     | 167 26   |
| 1927 | 136 68 | 137 95            | 646 19          | 208 34   | 123 15     | 97 51   | 197 28 | 128 28     | 325 13     | 143 30   |
| 1928 | 178 33 | 148 85            | 779 21          | 127 97   | 132 55     | 81 88   | 169 69 | 138 12     | 542 41     | 170 71   |
| 1929 | 198 05 | 161 91            | 757 21          | 133 21   | 182 57     | 73 96   | 198 86 | 143 49     | 432 28     | 188 87   |
| 1930 | 159 82 | 139 12            | 578 13          | 139 68   | 147 15     | 69 06   | 159 70 | 174 85     | 310 13     | 155 27   |
| 1931 | 138 17 | 109 77            | 795 93          | 90 62    | 148 59     | 38 76   | 147 63 | 147 37     | 209 43     | 136 14   |
| 1932 | 84 91  | 73 76             | 647 69          | 49 07    | 79 23      | 30 22   | 114 66 | 106 12     | 255 32     | 86 73    |
| 1933 | 63 77  | 51 18             | 452 14          | 29 84    | 54 57      | 16 27   | 107 81 | 110 28     | 811 21     | 65 70    |
| 1934 | 60 39  | 80 24             | 326 33          | 27 37    | 48 43      | 30 95   | 65 67  | 92 66      | 290 96     | 63 48    |

wird dann nicht nur infolge des schlechten Geschäftsganges das Aufkommen geringer sein, sondern es müssen oft Rückzahlungen geleistet werden, die den Gesamtertrag dieser Steuer rasch vermindern. Dazu kommt noch, daß die Unternehmungen bei der Körperschaftsteuer Substanzverluste und Wertvermindierungen abziehen können, wodurch der Rückgang der Erträge stark beschleunigt wird.

Aus Abb. Z/80 geht deutlich hervor, daß die Körperschaftsteuer in der Krise den größten Ausfall zu verzeichnen hatte. In der Zeit von 1929 bis 1932 sind die Erträge der Einkommensteuer um 30%, die der Erwerbsteuer um 34%, die der Körperschaftsteuer aber um 54% zurückgegangen. Ebenso kann in der Zeit vor 1929 ein verhältnismäßig steileres Ansteigen der Körperschaftsteuer festgestellt werden. Die Konjunktorempfindlichkeit ist demnach größer als bei anderen Steuern, jedoch machen die Vielfalt der dieser Steuerart unterliegenden Unternehmungen, sowie steuertechnische Umstände eine klare Übereinstimmung mit anderen Wirtschaftsreihen nicht möglich. Am ausgeprägtesten ist noch die Gleichartigkeit des Verlaufes mit der ausbezahlten Dividendensumme, obwohl dabei zu berücksichtigen ist, daß die Dividendenpolitik der Unternehmungen eine derartige sein kann, daß sie kein richtiges Bild des tatsächlichen Geschäftsganges gibt. Die Übereinstimmung

mit dem Produktionsindex ist nur eine ungefähre. Vor allem sind die Schwankungen der Körperschaftssteuer erheblich größer als jene des Produktionsindex. Das ist darauf zurückzuführen, daß die Reinerträge der Unternehmungen mit der Produktionsentwicklung nur insofern zusammenhängen, als steigende Erzeugung die Gewinnmöglichkeiten vergrößert, nicht aber unbedingt — wenn z. B. die Anpassung der Kosten sehr rasch erfolgt — zu steigenden Gewinnen führen muß. Ebenso sinken im absteigenden Ast der Konjunktur die Gewinne rascher als die Produktion, weil sich in dieser Zeit die Zahl der Unternehmungen, die nur ihre laufenden Kosten decken können, erhöht. Eine Übereinstimmung zwischen dem Verlaufe des Produktionsindex und dem der Erträge der Körperschaftssteuer wird demnach — unter den Einschränkungen, die eingangs hinsichtlich der Beziehungen zwischen Höhepunkt der Produktion und Zeitpunkt der größten Gewinne gemacht wurden — in der Weise bestehen, daß die Richtung der beiden Kurven grundsätzlich gleichartig ist, die Ausschläge der ersteren jedoch erheblich geringer sind. Wenn man die angedeuteten Schwierigkeiten entsprechend berücksichtigt, werden also auf Grund der Entwicklungstendenz der ausbezahlten Dividendensumme und des Produktionsindex in ge-

wissen Grenzen Aussagen über die zukünftige Gestaltung des Aufkommens der Körperschaftssteuer möglich sein. In der Tat liegen auch die einzelnen Monatswerte dieses Jahres schon erheblich über den gleichartigen Werten des Vorjahres, wodurch die besprochene Übereinstimmung mit den Reihen der Produktion und der Gewinne deutlich zum Ausdruck kommt.

Die Entwicklung der Körperschaftssteuererträge in den einzelnen Bundesländern läßt hingegen mangels einer Zergliederung nach den Quellen keine Rückschlüsse auf die verschiedenartigen Rückgänge in den einzelnen Bundesländern zu. Auffällig sind jedenfalls die verhältnismäßig geringen Rückgänge von 1929 bis 1932 in Oberösterreich, Tirol und Vorarlberg.

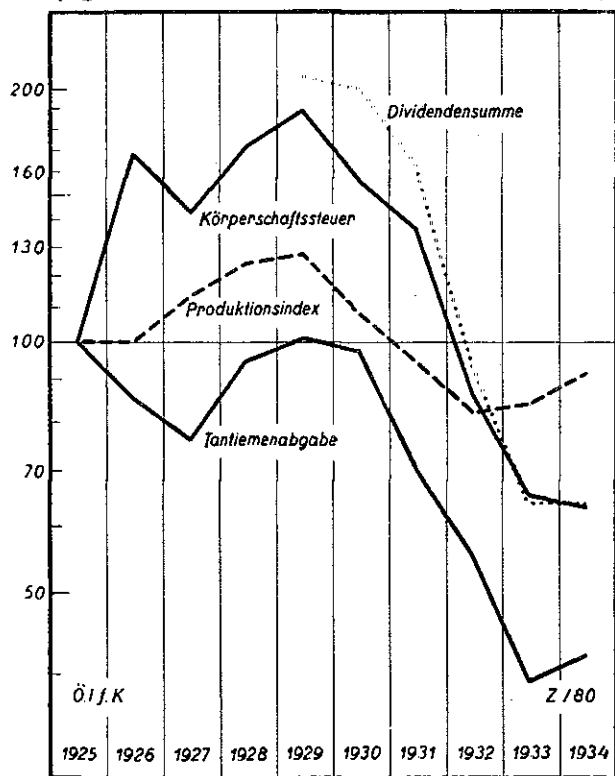
Eine gleichlaufende Entwicklung mit der Körperschaftssteuer weist die Tantiemenabgabe auf, die von den Bezügen der Mitglieder des Vorstandes, Aufsichts- und Verwaltungsrates von Aktiengesellschaften oder Kommanditgesellschaften auf Aktien in dieser Eigenschaft entrichtet wird. Hinsichtlich des Zusammenhanges mit anderen Wirtschaftsreihen gilt dasselbe, was bei der Körperschaftssteuer gesagt wurde, so daß auch die Darstellung (Abb. Z/80) gemeinschaftlich erfolgen konnte.

Die Krisensteuer (seit Oktober 1931), die Besoldungssteuer (seit Juli 1931) und die Sicherheitssteuer (seit März 1934) stellen Ergänzungen der Einkommensteuer dar, so daß die Untersuchungen über diese hier sinnigere Anwendung finden können.

Von Interesse ist nun noch der Verlauf der Rentensteuer, die im Jahre 1932, also dem Zeitpunkt einer ausgeprägten Depression ihre höchsten

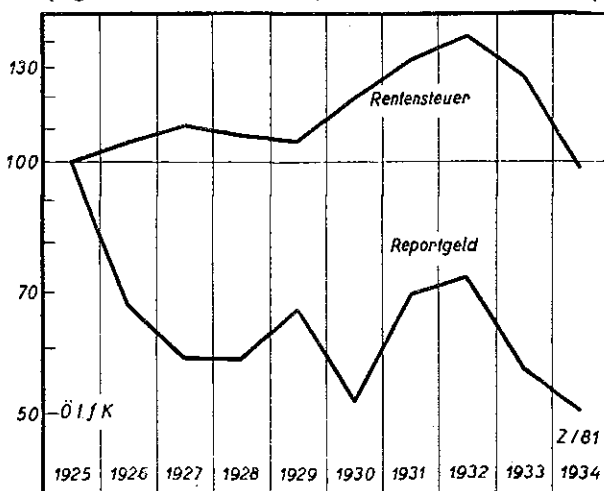
**Körperschaftsteuern, Produktionsindex und Dividendensumme**

(logarithmischer Maßstab; Durchschnitt 1925 = 100)



**Rentensteuer und Reportgeld**

(logarithmischer Maßstab; Durchschnitt 1925 = 100)



Erträge lieferte. Berücksichtigt man aber die Quelle dieser Steuer und verfolgt gleichzeitig den Verlauf der Zinssätze (Abb Z/81), so erkennt man, daß die steigenden Erträge der Rentensteuer nach dem Konjunkturabbruch eine notwendige Folge der steigenden Zinssätze sind, die ihrerseits eine charakteristische Krisenerscheinung darstellen. Hier hat außerdem eine schärfere Erfassung der Steuerobjekte mitgewirkt. Die Rentensteuer unterscheidet sich daher von den anderen hier besprochenen direkten Steuern dadurch, daß sie ihre höchsten Erträge dann erreicht, wenn das Aufkommen der übrigen Steuern sinkt und umgekehrt. Eine Übereinstimmung mit anderen Wirtschaftsreihen besteht in dem Maße als der zentralen Stellung des Zinsfußes in der Wirtschaft entspricht. Hinsichtlich des Einganges der Erträge liefert die Rentensteuer ein ganz charakteristisches Bild (Abb Z/76), das von dem Idealfall (Kreisform) von allen anderen direkten Steuern am meisten abweicht. Das ist aber in diesem Falle weniger bedenklich, da die absolute Höhe der Beträge verhältnismäßig gering ist.

Wie bei den anderen direkten Steuern zeigt sich auch bei der Rentensteuer, daß trotz der verschiedenen Einflüsse, die sich zwischen der Konjunkturbewegung der Steuerobjekte und dem tatsächlichen Steuerertrag geltend machen, Beziehungen zu charakteristischen Wirtschaftsreihen aufgedeckt werden können, deren Erkenntnis die Beurteilung finanzpolitischer Maßnahmen zumindestens sehr erleichtert, wenn auch eine Verallgemeinerung der Verhaltensweise verschiedener Steuerarten im Konjunkturverlauf nur in sehr engen Grenzen möglich ist.

Eine solche Untersuchung ist aber zum Teil auch eine Voraussetzung für die Erkenntnis der ungleich wichtigeren Beziehungen zwischen den Steuern und dem Produktionsaufbau, zu deren Aufhellung die Verbrauchssteuern noch ein geeigneteres Mittel darstellen, als die direkten Steuern. Ohne Kenntnis der Zusammenhänge sämtlicher Steuerarten mit einzelnen Wirtschaftsreihen, ist es aber nicht möglich, zu eindeutigen Schlüssen zu gelangen. In einem der nächsten Berichte werden daher auch die übrigen öffentlichen Einnahmen einer genauen Analyse unterworfen werden.

#### WICHTIGERE VERÄNDERUNGEN IM ÖSTERREICHISCHEN AUSSENHANDEL

In Heft 5 der Monatsberichte wurde eine Übersicht über die Entwicklungstendenzen des österreichischen Außenhandels gegeben, sowie die fallweise

Fortsetzung der dort veröffentlichten Tabellen über die Ausfuhr wichtiger Waren dem Werte nach und der Anteile einzelner Länder am wertmäßigen Außenhandel Österreichs angekündigt. Die ergänzten Tabellen sind im nachfolgenden wiedergegeben und ermöglichen ein Bild über die wichtigsten Veränderungen des österreichischen Außenhandels seit März dieses Jahres. Das wesentliche der Entwicklung des Außenhandels ist dadurch gekennzeichnet, daß das Handelsvolumen sich in den ersten 7 Monaten auf fast genau gleicher Höhe wie im Vorjahr bewegte. Die Unterschiede gegenüber den Vorjahrswerten in einzelnen Monaten, wie März und April, sowie Juni und Juli, gehen in erster Linie auf die ungleiche Zahl der Arbeitstage dieser Monate, gegenüber den entsprechenden Monaten des Vorjahres, zurück. Trotz der bemerkenswerten Stabilität des Gesamtaußenhandels ergaben sich innerhalb der Ein- und Ausfuhr einzelner Waren nicht unwichtige Verschiebungen.

Die Einfuhr in den ersten 7 Monaten 1935 gegenüber der gleichen Zeit des Vorjahres erhöhte sich wertmäßig um 0,6% während sie mengenmäßig um 3,4% niedriger war. Die Einfuhr ist also im Durchschnitt höherwertiger geworden. Die Hauptursache dieser Verschiebung ist der weitere Rückgang der, für das mengenmäßige Handelsvolumen sehr bedeutsamen Kohleneinfuhr, sowie die Zunahme des Importes von lebenden Tieren, und von Nahrungsmitteln und Getränken.

Die rückläufige Tendenz der Kohleneinfuhr, die seit Beginn der Krise zu beobachten ist, hielt an. Die Einfuhr sank in den ersten 7 Monaten wertmäßig um 10,0% und mengenmäßig um 4,6%. Da nun auch die inländische Förderung mit Ausnahme der letzten 3 Monate unter den entsprechenden Vorjahrswerten lag, muß angenommen werden, daß der Gesamtkohlenverbrauch noch leicht rückgängig war. Der industrielle Kohlen-

#### Einfuhr von Steinkohle

|        | Insgesamt |       | Tschechoslowakei |       | Polen     |       | Deutsches Reich |       |
|--------|-----------|-------|------------------|-------|-----------|-------|-----------------|-------|
|        | M         | W     | M                | W     | M         | W     | M               | W     |
| 1934 I | 2,459.450 | 9.527 | 933.010          | 3.294 | 1,092.390 | 4.359 | 346.330         | 1.541 |
| II     | 2,077.420 | 7.985 | 792.580          | 2.679 | 742.470   | 2.914 | 367.220         | 1.564 |
| III    | 1,754.000 | 6.069 | 903.240          | 2.428 | 585.610   | 2.054 | 110.720         | 516   |
| IV     | 1,332.510 | 4.419 | 736.790          | 2.246 | 448.900   | 1.394 | 77.890          | 264   |
| V      | 1,552.840 | 5.068 | 858.420          | 2.637 | 507.990   | 1.678 | 70.430          | 249   |
| VI     | 1,910.610 | 5.928 | 1,090.480        | 2.984 | 624.520   | 1.997 | 100.730         | 409   |
| VII    | 1,873.450 | 5.928 | 872.870          | 2.415 | 712.990   | 2.297 | 95.520          | 386   |
| 1935 I | 1,964.980 | 6.492 | 815.880          | 2.301 | 891.440   | 3.218 | 208.990         | 805   |
| II     | 1,818.560 | 5.922 | 888.750          | 2.502 | 461.730   | 1.733 | 428.210         | 1.553 |
| III    | 1,579.370 | 5.044 | 784.740          | 2.130 | 694.570   | 2.216 | 144.370         | 532   |
| IV     | 1,398.200 | 4.471 | 727.370          | 2.121 | 434.580   | 1.490 | 224.880         | 859   |
| V      | 1,668.580 | 5.184 | 835.900          | 2.342 | 578.870   | 1.798 | 235.160         | 856   |
| VI     | 2,014.210 | 6.393 | 888.840          | 2.551 | 705.980   | 2.287 | 376.050         | 1.403 |
| VII    | 1,668.910 | 5.290 | 657.980          | 1.982 | 723.860   | 2.319 | 260.980         | 927   |

M = Menge in q,  
W = Wert in 1000 S